№ 4325. Donnerstag, 11. Juli. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 10. Juli, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 10. Juli. Die „Provinzial-Correspondenz" schreibt: Ein Defizit in unserem Budget ist weder vorhanden noch zu besorgen. — Die Zoll-Conferenz, welche keinerlei neue Steuern berathen, hat gestern einen neuen Zollvereinsvertrag bis zum 31. Decbr. 1877 abgeschlossen.

Dresden, 10. Juli. Die Rettungs-Arbeiten an dem Lugauer Schachte sind als hoffnungslos eingestellt worden.

Der Weichselverkehr mit Polen im ersten Halbjahr 1867.

♂ Von der polnischen Grenze, 9. Juli. Die Resultate der Weichselschifffahrt im I. Semester 1867 liegen jetzt vor und ergeben im Vergleich mit dem gleichen Zeitraum des J. 1866 Folgendes: Von Polen gingen ein 1867: 652 beladene Oderkähne, 1068 Holztraften, 359 Galler.

Dagegen 1866: 418 beladene Oderkähne, 1273 Holztraften, 131 Galler.

Auf resp. mit diesen Fahrzeugen gingen ein 1867: 23,369 Last Weizen, 8968 L. Roggen, 125 L. Erbsen, 145 L. Leinsaat, 6 L. Rübsaat; und an Hölzern: 48,612 Balken von hartem Holz, 367,432 Balken von weichem Holz, 5219 Last Faßholz, 179,874 fertige Eisenbahn-Schwellen, 4001 Klafter Brennholz.

Dagegen 1866: 5535 Last Weizen, 4923 L. Roggen, 992 L. Erbsen, 114 L. Leinsaat, 92 L. Rübsaat; und an Hölzern: 68,415 Balken von hartem Holz, 431,760 Balken von weichem Holz, 13,025 Last Faßholz, 201,757 Eisenbahn-Schwellen, 3617 Klafter Brennholz.

Es zeigt sich also ein erhebliches Mehr beim Getreide, ein eben so erhebliches Weniger beim Holz. Das Erstere will nicht viel sagen, denn im J. 1866 war der Getreide-Import ein so enorm geringer, wie nie zuvor, und gegen die Einfuhr früherer Jahre bleibt auch noch 1867 erheblich zurück. Die Getreide-Einfuhr hat überhaupt seit mehreren Wochen fast ganz aufgehört und ist vor dem Herbst auch nichts Erhebliches mehr zu erwarten. Die Weichselstädte unterhalb Warschau haben schon lange keine Vorräthe mehr, und was von oberhalb Warschau kommt, wird, selbst wenn es ursprünglich nach Danzig resp. Berlin bestimmt war, nicht selten in Warschau wieder herausgenommen, da an diesem Platze die Getreidepreise höher sind, als in Danzig. Die Schifffahrt liegt unter diesen Umständen sehr darnieder, alle Hoffnungen sind auf eine gute diesjährige Ernte gerichtet und der Stand der Getreidefelder berechtigt allerdings zu den besten Erwartungen. Es ist aber auch Zeit, daß eine Aenderung eintritt, soll nicht Polen, diese sonst unerschöpfliche Kornkammer, einer Hungersnoth entgegengehen. Die Brodpreise sind kaum zu erschwingen, und viele Schiffer, die in Polen auf Ladung warteten, sind zurückgekehrt, um den Herbst hier abzuwarten, weil die Theuerung jenseits sie ruinirt. Der Korzec Kartoffeln kostet über 3 Rubel und das Brod erreicht nicht die Hälfte des vorgeschriebenen Gewichts. Selbst die Polizei kann nicht helfen, denn als neulich der Polizei-Inspector des unfern der Grenze belegenen Badeorts Czechoczinuek das Brod der Bäcker als lange nicht vollwichtig confisciren ließ, backten dieselben zum nächsten Tage ein so geringes Quantum, daß die Polizei schleunigst Brod aus Wloclawek requiriren mußte, damit wenigstens die Badegäste befriedigt werden konnten.

Daß beim Holz der Import abgenommen hat, liegt an dem Daniederliegen des Danziger Holzhandels. Die polnischen Kaufleute klagen, daß die schönsten Eichen, Schiffshölzer u. s. w., für die früher Danzig der beste Markt war, heute nicht abzusetzen sind. Von Hölzern, namentlich Eichen, ist denn auch sehr viel nach dem Bromberger Canal gegangen, leider ist diese Wasserstraße für einen erheblichen Verkehr durchaus unzureichend, und Holz, welches jetzt erst aus Polen kommt, muß an der Brahe liegen bleiben und überwintern, da in diesem Jahre der Kanal bereits überfüllt ist.

Uebrigens erschweren auch die von der russischen Regierung immer noch erhobenen Ausgangszölle den Verkehr ganz erheblich. Trotzdem unsererseits der Eingangszoll auf Holz und Getreide bereits seit 2 Jahren aufgehoben ist, erhebt die russische Regierung noch heute mehr Ausgangszoll von diesen Artikeln, als hier jemals Eingangszoll gefordert wurde. Und wäre es der Zoll allein, aber an den russischen Zöllen hängen eine Menge anderer Ausgaben, die nicht unbedeutend sind. Als Beispiel folge eine derartige Spesenrechnung, deren Richtigkeit verbürgt wird. Für eine Partie nach Danzig bestimmter Lumpen — 216 Ctr. — wurden in Nieszawa an Ausgangszoll erhoben: Zollausladen incl. 5 Proc. Zollzuschlag 207 SR. 59 Kop., Stempel 30 Kop., Deklarations- und Schreibegebühr 1 SR. 20 Kop., Spedition 6 SR. 50 Kop., Kanzlei-Gebühren 30 Kop., in Summa 215 SR. 89 Kop.

Der Waaren-Ausgang nach Polen auf der Weichsel stellt sich im 1. Semester 1867 etwas günstiger als 1866. Es sind nämlich 1867 329, im Vorjahre nur 282 beladene Oderkähne nach Polen ausgegangen, wobei freilich die Kriegsunruhen in Rechnung zu bringen sind.

Z. C. **Berlin.** [Die Berichte der Regierungen.] Bekanntlich waren die Regierungen bisher verpflichtet, in Zwischenräumen von 2 Monaten S. M. dem Könige Berichte über die Angelegenheiten ihres Bezirkes zu erstatten, für welche ein Formular mit bestimmten Rubriken bestand. Diese letztere Einrichtung hatte sich für den politischen und geschäftlichen Werth dieser Berichte nicht vortheilhaft erwiesen. Wie wir vernehmen, ist daher jetzt beschlossen, diese Rubriken zu beseitigen und gleichzeitig sind die Regierungs-Präsidenten angewiesen worden, über sämmtliche Gegenstände, welche nach ihrem eigenen freien Ermessen aus politischen oder anderen Gründen für S. M. den König von Interesse sein könnten, vierteljährlich Bericht zu erstatten.

Z. C. [Königin Marie.] Die Nachricht, daß die Königin Marie von Hannover die Marienburg verlassen werde, entbehrt jeden officiellen Anhaltes.

Frankreich. Paris. [Sitzung des gesetzgebenden Körpers v. 6. Juli.] Larrabure (von der Majorität) vertritt bei der Budgetdebatte die neue Militärorganisation. Er entwirft ein düsteres Bild von der Lage Frankreichs; er geht die auswärtige Politik durch und findet, daß dieselbe Frankreich ganz isolirt habe; der einzige mögliche, aber auch wünschenswerthe Bundesgenosse sei Oesterreich. Vor Allem müsse Frankreich auf sich selbst zählen können. „Ja! laßt uns eine Armee von 800,000 Mann, eine mobile Nationalgarde von 400,000 Mann haben, die, in Friedenszeiten geschont, bei einer großen Krisis beseelt sein wird von dem Gefühle, das die Kräfte verdoppelt, von der Vaterlandsliebe. (Pelletan ruft dazwischen: „Und von der Freiheit!") Mit solchen Kräften wird der Herrscher Frankreichs der mächtigste der ganzen Erde sein. Ich habe sagen hören, daß geringere Streitkräfte ausreichen würden; man hat an die große Bewegung der Revolution erinnert. Ich bin stolz auf dieselbe, und ich finde, daß es das schönste Schauspiel war, welches ein freies Volk der Welt darbieten konnte. Aber man macht in einem Jahrhunderte nicht mehrere Male solche riesenhafte Anstrengungen." Pelletan: Für die Freiheit immer! (Lärm.) Präsident: Werfen Sie dieses Wort nicht in jede Discussion hinein. Es ist gut, aber man muß nicht Mißbrauch damit treiben, wenn es sich um ein Finanzgesetz handelt. Larrabure: „Unsere Feinde waren damals weniger vorbereitet, als jetzt; sie waren getheilt, heute sind sie es nicht. Stellen wir großartigen, kriegsgeübten Streitkräften großartige und kriegsgeübte Streitkräfte gegenüber. Dieser Gedanke gehört nicht mir an: Sie finden ihn in der Rede von Bordeaux von 1852." Mehrere Stimmen auf der Linken: Das Kaiserreich ist der Friede! Jules Favre: Es war ein schönes Versprechen, welches nicht gehalten wurde. Präsident: Beklagen Sie Sich nicht, daß man das Land groß gemacht. Jules Favre: Ich beklage mich nicht über die Größe des Landes; aber ich beklage mich über seine Verarmung. Ich beklage mich, daß man drei Millionen verausgabt, um nichts zu thun. (Lärm.) Präsident: Sagen „um nichts zu thun", heißt dem Lichte die Augen verschließen. Jules Favre: Um uns in eine Lage zu versetzen, die schlechter ist, wie die frühere war. Eine Stimme: Und Mexico! Präsident: Warten Sie. Von Mexico werden Sie in der nächsten Sitzung sprechen. Larrbure schließt seine geharnischte Rede mit der Hoffnung auf den allgemeinen Frieden. — Garnier Pagès: Unser ehrenwerther College hat von der allgemeinen Lage des Kaiserreichs ein sehr schwarzes Bild entworfen. Dahin hat also eine fünfzehnjährige Regierung geführt .... (Lärmende Unterbrechung.) Präsident: Herr Larrabure hat seine Meinung ausgesprochen. Er hatte das Recht dazu; er konnte aber hier nur persönliche Ideen ausdrücken. (Ja, ja!) Garnier-Pagès: Es ist nicht unsere Sache, auf diese Rede zu antworten. Wir überlassen dies den Mitgliedern der Regierung (Lärm). Was uns betrifft, so vertagen wir bis zur Discussion des Budgets des Ministeriums des Aeußern die Bemerkungen, welche wir über die deutschen Angelegenheit zu machen haben. — Die Discussion wird alsdann auf Montag vertagt.

— Z. C. [Mexico.] In diesem Augenblick ist die Hauptsorge der Regierung die Ungewißheit über das Schicksal der Franzosen in Mexico. Sie kann nicht einmal mit Bestimmtheit behaupten, daß ihr Gesandter Mexico verlassen konnte. Diese mexicanische Katastrophe absorbirt übrigens die ganze Aufmerksamkeit der Tagespresse und des Publikums. Personen vom Hofe erzählen, der Kaiser sei niedergeschlagener denn je.

Rußland und Polen. △* Warschau, 9. Juli. Auf telegraphischem Wege werden Sie wohl von dem gestern Abends veröffentlichten Ukas unterrichtet sein, welcher den Administrations-Rath des Königreichs Polen aufhebt. Der Ukas, welcher von Darmstadt den 3./15. Juni d. J. datirt ist, setzt keine andere höchste Verwaltungsbehörde für das Königreich ein; die noch laufenden Geschäfte übergiebt er nur einstweilen dem Regulirungs-Comité, bis zur endlichen Beendigung der Verwaltungs-Umgestaltung, d. h. bis zur völligen, auf alle Details ausgedehnten Einverleibung in die russische Verwaltungsmaschine. Es ist also jetzt veröffentlicht worden, was ich Ihnen schon vor einigen Monaten als beschlossene Sache verkündigte: nämlich die definitive Verwandlung des Königreichs in eine Provinz, ohne eigene Centralbehörden und ohne Schatten von Selbstständigkeit. — In der Nacht vom 7. zum 8., um 1½ Uhr nach Mitternacht, kamen Soldaten unter Anführung eines von Polizisten begleiteten Obersten in das hiesige Kloster der Reformaten; der Oberst erklärte dasselbe für aufgelöst, verhaftete die Mönche bis auf 3, welche er zur Bedienung der großen, mit dem Kloster vereinigten Kirche zurückließ, schickte sie auf bereit gehaltenen Militärwagen und unter starker Escorte fort. Wohin? Im Volke heißt es nach Sibirien, was aber gewiß unrichtig ist; denn wahrscheinlich sind die Geistlichen dieses Klosters, die mit politischen Agitationen sich nicht abgegeben haben, nur nach einem andern Kloster ihres Ordens oder nach dem Ausland spedirt worden. Warum aber das Warschauer Reformatenkloster so unerwartet aufgehoben wurde, weiß kein Mensch. — Man erzählt von geheimen Berathungen, die unter Vorsitz des hierzu hier gewesenen General-Intendanten der russischen Armee und im Beisein des Grafen Berg hier stattfinden, und die, wie man in der Intendantur (selbst vor den Beamten derselben sind die Berathungen ein Geheimniß) wissen will, nichts anderes betreffen können, als nur Vorbereitungen zur Beschaffung von Proviant für kriegerische Eventualitäten. — Von hier ist der General-Intendant nach Volhynien und Podolien gegangen, vom Intendanten der im Königreiche stehenden Truppen begleitet.

— [Unglaublich aber wahr] ist, was die „Russ. St. Petersb. Ztg." zur Illustrirung der russischen Regierungszustände erzählt. Vor einigen Tagen hat nämlich die Behörde im Gouvernement Archangel, Kreis Kem, eine „kleine Stadt" entdeckt, die bisher der Obrigkeit ganz unbekannt gewesen war.

Schweden. [Die Nachricht von einer beabsichtigten Heirath der Prinzessin Lovisa mit einem preuß. Prinzen] wird vom „Aftonbladet" als unbegründet bezeichnet.

Danzig, den 11. Juli.

— Der Kriegsminister v. Roon hat sich nach der Provinz Preußen begeben und wird in etwa acht Tagen nach Berlin zurückkehren.

— Dem Geh. Regierungsrath v. Mutius, Vorsitzendem der Kgl. Direction der preuß. Ostbahn, ist die Wahrnehmung der Functionen eines Staats-Commissarius für die Privat-Eisenbahnen der Provinz Preußen definitiv übertragen worden.

* [Statistisches.] Im A. W. Kafemann'schen Verlage ist die erste Fortsetzung der „Statistischen Mittheilungen über den Regierungs-Bezirk Danzig, nach amtlichen Quellen von H. Oelrichs, Regierungs-Rath, bearbeitet", erschienen. Dieselbe giebt die politische Eintheilung und den Flächen-Inhalt des Bezirks nach den Ermittelungen bei der Regulirung der Grundsteuer, theilt die Beobachtungen über die klimatischen Verhältnisse mit und läßt eben so genaue als interessante Mittheilungen über die Bevölkerung, Wohnplätze, den gesammten Gewerbebetrieb, gemeinnützige Anstalten, Kirchen und Schulwesen folgen. Sodann werden die Gemeinde-Verhältnisse, die Staatsverwaltung und insbesondere das Gerichtswesen eingehend dargestellt und beleuchtet und zum Schluß statistische Mittheilungen über die Berechtigung zur Abgeordnetenwahl und über die Theilnahme an der letzten gemacht. Das 8 Bogen starke Heft enthält somit des Wissens- und Beachtenswerthen so viel, daß Jeder, der sich für die Verhältnisse unseres Bezirks, für die Fortschritte auf dem commerziellen und industriellen Gebiete und insbesondere für die ländlichen und die Communal-Verhältnisse interessirt, mit Befriedigung von den Ergebnissen eifriger und sorgfältiger Forschung und Feststellung, die der Hr. Verfasser an den Tag gelegt hat, Kenntniß nehmen wird.

— Die Statuten des „Germanischen Lloyd", der in Stettin gebildeten Gesellschaft zu Classificirung von Schiffen, sind jetzt im Druck erschienen. Die Gesellschaft hat demnach ihren Sitz in Hamburg und besteht vorläufig aus 9 Districtsvereinen, nämlich der Ems (Sitz in Emden), Weser (Bremen), Elbe (Hamburg), Schleswig-Holstein (Kiel oder Flensburg), der Trave (Lübeck), der untern Ostsee (Rostock), der Oder (Stettin), der Weichsel (Danzig) und des Pregel (Königsberg).

✻ Conitz. [Unser Bürgermeister Rohde,] der erst seit 1865 unsern städtischen Angelegenheiten vorsteht und sich während dieser kurzen Zeit bereits allgemeine Anerkennung und Achtung erworben hat, wird uns leider verlassen, da er von den Stadtverordneten zu Krotoschin zum Bürgermeister daselbst gewählt ist, wo ihm eine bedeutende Gehaltsverbesserung in Aussicht steht.

Vermischtes.

Würzburg, 6. Juli. [Die Brotvergiftung.] Nach den angestellten Erhebungen sind an der Brodvergiftung Personen, die sich in ärztlicher Behandlung befanden, erkrankt: 83 Kinder, 290 Erwachsene; die Gesammtzahl der Erkrankungen beträgt hiernach 373. Todesfall ist bis jetzt keiner constatirt. (Würzb. Z.)

— [See-Unfälle an den preuß. Küsten in 1866.] Nach den amtlichen Ermittelungen haben im Jahre 1866 an den Küsten der preußischen Monarchie, einschließlich der neuen Provinzen, 78 Seeunfälle stattgefunden, und zwar: im Reg.-Bez. Königsberg 13, im Reg.-Bez. Danzig 9, im Reg.-Bez. Cöslin 12, im Reg.-Bez. Stettin 1, im Reg.-Bez. Stralsund 10, im Reg.-Bez. Holstein: Ostküste 7, Westküste einschließlich der Elbküste 8, zusammen 15, im im Reg.-Bez. Schleswig: Ostküste 3, Westküste 6, zusammen 9, im Landdrostei-Bezirk Aurich 9. Von jenen 78 Fällen gingen in 23 Schiff und Ladung gänzlich verloren, in 5 Fällen die Schiffe ganz und die Ladung theilweise, in 9 Fällen nur Schiffe. Havarie von größerem oder geringerem Umfange erlitten in 11 Fällen Schiff und Ladung, in 15 Fällen nur die Schiffe. In 6 Fällen wurden Schiffe ohne Schaden wieder abgebracht und in einem Falle war allein der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen. Bei 8 Fällen fehlt es an näheren Angaben über den Umfang der Verluste und Schäden. Von den durch Unfälle betroffenen Schiffen waren 48 preußische, davon: 28 aus den alten Provinzen, 10 aus Schleswig-Holstein, 10 aus Hannover, ferner 12 britische, 4 dänische, 1 französisches, 2 hamburgische, 1 oldenburgisches, 4 niederländische, 2 russische, 4 schwed.-norwegische. Von den betroffenen Schiffen hatten 71 eine Besatzung von zusammen 388 Leuten. In 7 Fällen ist die Zahl der Bemannung nicht festgestellt. Umgekommen sind bei 11 Unglücksfällen im Ganzen 36 Leute, von denen 32 ertranken und 4 in Folge der Explosion der Schiffsdampfmaschine ihr Leben verloren. Auf einem der Schiffe waren bereits vor dem Stranden 4 Leute vor Hunger und Kälte umgekommen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 10. Juli.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	335,6	9 1	N	stark	bedeckt, Regen.
7 Königsberg	335,3	8,5	S	stark	bedeckt, Regen.
6 Danzig	337,2	7,2	NW	stark	Regen.
7 Cöslin	337,3	8,9	NO	mäßig	trübe.
6 Stettin	338,6	10,1	N	schwach	bedeckt. Gestern Regen.
6 Putbus	336 3	8,9	NW	mäßig	wolkig.
6 Berlin	337,3	10,4	NW	schwach	bedeckt. Gestern Nachm. u. Abds. bei NW. u. N. 73 Linien hoch.
6 Köln	337,3	10,0	NW	schwach	bewölkt.
6 Flensburg	340,0	8,5	NW	mäßig	bezogen.
7 Paris fehlt. — 7 Stockholm fehlt.					
7 Haparanda fehlt. — 7 Helsingfors fehlt. — 7 Petersburg fehlt.					
7 Helder	340,7	10,2	N	schwach	bewölkt.

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde Danzig gehörige, hierselbst auf Kneipab sub No. 48 des Hypothekenbuchs — No. 24a. der Servis-Nummerirung — belegene, bisher als Schule und als Feuerbude benutzte Grundstück, soll im Wege der Licitation an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin

auf den 28. August d. J.,

von Vormittags 11 Uhr ab,

vor dem Stadtrath und Kämmerer Herrn **Strauß** im Locale der Kämmerei-Kasse im Rathhause angesetzt, zu welchem wir Kauflustige hiermit einladen.

Die speciellen Verkaufs-Bedingungen liegen in unserem III. Geschäfts-Bureau zur Einsicht bereit. Hier bemerken wir nur, daß

1) jeder Bieter im Termine eine Caution von 500 Rt. deponiren muß;
2) auf das Kaufgeld die Hälfte bei der Uebergabe, die am 1. October 1867 erfolgen soll, zu erlegen ist, die andere Hälfte bei prompter Zinszahlung und gegen hypothekarische Sicherstellung, drei Jahre creditirt wird und demnächst nach halbjähriger Kündigung abzuzahlen ist.

Mit der Licitation selbst wird um 12 Uhr begonnen und werden nach Schluß derselben abgegebene Gebote nicht berücksichtigt. (3631)

Danzig, den 6. Juli 1867.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Strasburg in Westpreußen,

den 19. Januar 1867.

Die dem Landschaftsrath **Natalis v. Sulerzycki** gehörigen freien Allodial-Rittergüter Komorowo No. 30 und Sobierzyzno No. 47, zusammen landschaftlich abgeschätzt auf 116,349 Rt. 24 Sgr. 2 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 2. September 1867,

Mittags 12 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8853)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **F. W. Preußler** hierselbst ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 27. Juli d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 13 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Conitz, den 8. Juli 1867. (3654)

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Der Commissar des Concurses.

Literarische Anzeige.

Im Verlage von **A. W. Kafemann in Danzig** erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Statistische Mittheilungen

über den

Regierungsbezirk Danzig.

Erste Fortsetzung

nach amtlichen Quellen bearbeitet

von

A. Oelrichs,

Königl. Regierungsrath.

Lex.-Oct. broschirt — Preis 20 Sgr.

Der Preußische Geschworene.

Enthaltend: **Die auf den Geschworenen-Dienst bezüglichen gesetzlichen Vorschriften** der Verordnung vom 3. Januar 1849 und des Gesetzes vom 3. Mai 1852, erläutert durch Entscheidungen des Königl. Obertribunals. Nebst **praktischer Anleitung zur Beantwortung der Schuldfragen von J. Siebentritt**, Gerichts-Actuar. 16. broschirt. Preis 5 Sgr.

Ein Friseur-Geschäft,

welches seit 11 Jahren mit bestem Erfolg betrieben, ist Umstände halber zu verkaufen und zum 1. October d. J. anzutreten.

Wo? sagt die Expedition dieser Ztg. unter No. 3479.

---

83 Hammel, (3664)
117 Mutterschafe

sind auf Dominium **Prangschin** zu verkaufen.

Auf dem Dominium Groß-Nossin, Kreis Stolp, wird zum 1. October cr. die Stelle des Revierförsters vacant. Es wollen sich gelernte, zur Königlichen Forst-Versorgungberechtigte, mit guten Zeugnissen versehene Forstbeamte persönlich oder schriftlich auf obigem Dominium melden. (3668)

Einen Eleven für die Landwirthschaft sucht Mäkler König, Langenmarkt No. 8 bei Herrn Conditor S. à Porta. (3666)

Einige zweite Inspectoren, zum Theil mit polnischer Sprachkenntniß, sucht (3667)

Böhrer, Langgasse No. 55.

Paris — Exposition universelle — Paris.

Noch bis Anfang August, immer unter Reduction des Preises für die bereits erschienenen Auflagen, nehmen wir **Annoncen** entgegen

für d. *Paris-Guide* und für d. *Offic. Catalog*
(Französische Ausgabe.) (Englische Ausgabe.)

Ersterer, componirt durch Beiträge aller lebenden Celebritäten Frankreichs, bildet ein Musterwerk von dauerndem Werthe.

Letzterer, die einzig autorisirte Ausgabe des Catalogs, ist der begehrte Wegweiser durch die Ausstellung für alle Besucher aus Grossbritannien, Nordamerika und Indien.

Für **beide Werke** sind wir **allein in Deutschland** autorisirt, Ordres auf **Annoncen** entgegen zu nehmen.

Specielle Prospecte mit Preis-Tarifen stehen auf Wunsch gratis und franco zu Diensten.

Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition.

Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel, Wien.

Der

Neue Elbinger Anzeiger

(Volks-Zeitung für die Provinz Preußen)

erscheint auch in dem mit dem 1. Juli 1867 beginnenden 3. Quartal seines neunzehnten Jahrgangs

täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, und beträgt der vierteljährliche Abonnementspreis für Auswärtige **23 Sgr. 9 Pf.**

Bestellungen, die rechtzeitig erbeten werden, nehmen alle Königl. Post-Anstalten an,

Das Blatt wird wie bisher die neuesten Tagesereignisse in möglichstem Umfange bringen, sowie in der **„Weltlage“** die Tagesfragen in leicht faßlicher Weise besprechen, außer den Correspondenz-Artikeln aus den übrigen Städten der Provinz, enthält das Blatt Marktberichte von den größern Handelsplätzen, sowie die Berliner Getreide- u. Spiritus-Preise in telegraphischen Depeschen.

Wichtige Nachrichten werden wir stets telegraphisch so schnell als alle anderen Zeitungen, sowie die Berichte über die Sitzungen des Abgeordnetenhauses und des Reichstages in möglichster Ausführlichkeit bringen. Ebenso wird die Redaction für ein unterhaltendes Feuilleton stets Sorge tragen.

In dieser billigsten aller Zeitungen finden Inserate, die mit 1 Sgr. die Corpus-Zeile berechnet werden, die weiteste Verbreitung.

Bestellungen auf oben genanntes Blatt und Inserate für dasselbe nehmen an:
in Marienburg: Herr Buchhändler **Bretschneider,**
" Tiegenhof: " " **Giesow.**

Die Expedition des Neuen Elbinger Anzeigers.

Elbing, Spieringsstraße No. 13.

Das Intelligenz-Blatt

für

Stolp, Schlawe, Lauenburg und Bütow,

welches im Verlage der Unterzeichneten zweimal wöchentlich und zwar Mittwoch und Sonnabend erscheint, bringt die wichtigsten politischen Tagesneuigkeiten, Ereignisse, Entdeckungen und Erfindungen aus allen Gebieten des Lebens in gedrängter Kürze und verständlicher Sprache, bespricht die wichtigen Fragen in Leitartikeln und zwar in entschieden liberalem Sinne, richtet aber hauptsächlich auch seine Aufmerksamkeit auf die besonderen Angelegenheiten der Städte u. Kreise, für welche es zunächst bestimmt ist, enthält ein Feuilleton zur Unterhaltung und Belehrung und schließlich einen umfangreichen Inseratentheil. Der Preis beträgt bei allen Königl. Post-Anstalten **9 Sgr.** — Inserate werden pro Spaltzeile mit 1 Sgr. berechnet. — Das Blatt sei hiermit angelegentlichst empfohlen.

Stolp. **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Die

„Preußisch-Littauische Zeitung“

wird auch in dem mit dem 1. Juli d. J. beginnenden neuen Quartal täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen, erscheinen.

Durch zahlreiche Verbindung sowohl innerhalb als auch außerhalb der Provinz, durch Telegramme und verläßliche Originalcorrespondenzen aus Berlin und den größeren nord- und süddeutschen Städten, ist die Redaction der **„Preussisch-Littauischen Zeitung“** in den Stand gesetzt, das lesende Publikum auf dem schnellsten Wege von den wichtigsten **politischen** wie auch interessantesten **Tages-Ereignissen** zu unterrichten.

Die Redaction hat sich ferner die Aufgabe gestellt, durch gediegene **volkswirthschaftliche** Aufsätze zur **Belehrung,** durch ein höchst **spannendes Feuilleton** zur **Unterhaltung** ihrer Leser das Möglichste beizutragen, zu welchem Zwecke die besten Kräfte bereits ihre Mitarbeiterschaft zugesagt haben. Sehr wichtige Nachrichten werden den Lesern der **„Preussisch-Littauischen Zeitung“** sofort durch **Extrablätter,** deren Versendung auch nach der Provinz erfolgt, bekannt gegeben. Marktberichte und Course von Berlin, Königsberg und den bedeutendsten Städten werden wie früher täglich zum Abdruck gelangen.

Die **„Preussisch-Littauische Zeitung“** ist das in Littauen und Masuren bei Weitem verbreitetste Blatt und eignet sich deshalb ganz besonders zu Inseraten, die in derselben den größten Leserkreis finden und pr. Spaltzeile oder deren Raum mit 1 Sgr. 6 Pf. berechnet werden.

Man abonnirt auf die Zeitung bei allen **Post-Aemtern** mit 1 Thlr. 15 Sgr. vierteljährlich.

Gumbinnen, im Juni 1867.

Die Expedition der „Preussisch-Littauischen Zeitung.“

Die **BERLINER BŒRSEN-ZEITUNG**

erscheint unverändert wie bisher auch im nächsten Quartale täglich zweimal.

Die **Abend-Ausgabe** wird fortfahren über alle Erscheinungen auf dem Gebiete des commerciellen und industriellen Lebens nicht nur prompt und ausführlich Bericht zu erstatten, sondern auch stets in kritischer Weise alle Anhaltspunkte für ein motivirtes Urtheil darlegen, u. so also auch fernerhin ein Central-Organ für alle Vorkommnisse wirthschaftlichen Lebens bilden.

Unsere **Morgen-Zeitung** bildet hierneben ein politisches Blatt im ausgedehntesten Sinne, welches nicht nur ausführlich über Alles zu berichten, sondern durch zergliedernde Besprechung auch auf dem Gebiete des politischen Lebens unsere Leser allseitig zu orientiren bemüht bleiben wird.

Allen neu hinzutretenden Abonnenten werden wir auf den uns dieserhalb kundzugebenden Wunsch die sämmtlichen am Anfang dieses Jahres erschienenen grossen Tabellen und Uebersichten, soweit unser Vorrath reicht, völlig unentgeltlich nachliefern.

Die Abonnements-Bedingungen bleiben unverändert. Alle Post-Anstalten und Zeitungs-Spediteure nehmen Bestellungen an, hier am Orte die unterzeichnete

Berlin, im Juni 1867.

Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung.“

(Charlotten-Strasse No. 28.)

Lilionese. Keine Sommersprossen Leberflecken, gelbe Flecken u. Falten. Nur durch die weltberühmte **Lilionese** wird **Schönheit u. Jugend wiedergegeben,** und alle Hautunreinheiten beseitigt. Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag zurückgezahlt. Flasche 1 Thlr. Halbe Flasche 17½ Sgr. ohne Garantie.

Alleinverkauf bei (353)

P. Herrmann, Kohlengasse 1.



MÉDAILLE DE LA SOCIÉTÉ DES SCIENCES INDUSTRIELLES DE PARIS

Keine grauen Haare mehr!

MELANOGÈNE

von **Dicquemare** aîné in **Rouen**

Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Farbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen.

General-Depot bei **Fr. Wolff & Sohn,** Hoflieferanten in Carlsruhe. (2548)

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Dentler,** dritter Damm No. 13.

Empfehlung

von

Samen für Land- und Ackerwirthe.

Samen von großen englischen Futterrüben, diese Rüben sind die schönsten und liefern bei zeitiger Aussaat im Juli den größten Ertrag von allen jetzt bekannten Futterrüben.

Samen von Herbst- oder Stoppelrüben in den bekannten und besten Sorten ꝛc. ꝛc., billigst bei (3566)

A. Hummler in Elbing,

Kunst- u. Handelsgärtner.

Für Blumenfreunde und Gartenbesitzer

empfiehlt **Topfpflanzen** in großer Auswahl, die sich durch ihre Blüthen und Blätter für den Zimmerflor und Gewächshäuser, so wie zur Decoration von Verandas, Rasenplätzen und Kirchhöfen ꝛc. bestens eignen. **Blumen-Bouquette u. Kränze** ꝛc., (3566)

A. Hummler in Elbing,

Kunst- u. Handelsgärtner.

Die General-Agenturen

einer neueren Feuerversicherungs-Gesellschaft sowohl für das ost- wie das westpreußische Gebiet, mit Garantie bestimmten Einkommens, sind zu besetzen. Off. werd. durch die Exped. d. Ztg. unter No. 3642 erb.

Ein Gärtnergehilfe für Baumschule, Blumenzucht u. Bouquettwinden, wird gesucht von

(3566) **A. Hummler,** Elbing.

Ein Hauslehrer, der Schüler für die Mittelklassen des Gymnasii vorbereitet und durch hinlängliche Empfehlungen seine Brauchbarkeit als Lehrer nachweisen kann, sucht eine Stelle. Adr. unter No. 3606 bittet m. in d. Exped. dies. Ztg. abzugeben.

In meiner Apotheke ist die Lehrlingsstelle sofort und unter äußerst günstigen Bedingungen zu besetzen. (3611)

Dt. Eylau, im Juli 1867.

Heubach.

Meinen mir gehörenden Speicher nebst Wohngelegenheit, zum Getreide-Geschäft sehr gelegen, bin ich Willens, unter günstigen Bedingungen sofort zu vermiethen. (3665)

Caldowe, den 10. Juli 1867.

E. C. Speisiger.

Schweizer-Garten.

Heute Donnerstag, den 11. Juli c.,

großes Concert

von der Capelle des 3. ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 4, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Buchholz, wozu ergebenst einladet (3661)

S. à Porta.

Anfang 5 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr.

Wir fühlen uns veranlaßt, auf das am Freitag, den 12. d., für den jugendlichen Liebhaber Herrn **Grube** stattfindende Benefiz ganz besonders aufmerksam zu machen. Der fleißige und bescheidene Künstler hat sich durch sein überaus feines und gefälliges Benehmen auf der Bühne, wie außerhalb derselben, viele Freunde und die Gunst des Publikums erworben, und auch für seinen Ehrenabend eine glückliche Wahl getroffen. Zur Aufführung kommt das vorzügliche Stück von E. Devrient: **„Die Gunst des Augenblicks“** und das allerliebste Liederspiel: **„Die Zillerthaler“** von Neßmüller. Sämmtliche hervorragenden Mitglieder, im letzten Stücke besonders unser Liebling Fräulein Sczcepanska, werden das ihrige dazu beitragen, dem Publikum einen genußreichen Abend zu verschaffen.

A. Z.

Nachruf.

Am Grabe des Dr. Max Neumann.

Waren Dein nur **wen'ge** Erdentage —
Keinem wurden **reichere** als Dir:
Gott und Welt mit jedem Herzensschlage
Brachtest treu Du Thaten für und für;
Heiß geweiht der Menschheit Ziel' und Ringen,
Opfertest Du Jedem in der Noth;
Tugend pries Dein Sang wie Dein Vollbringen;
Und für Deine Werke ist kein Tod.

Nur der Leib — der Erde abgerungen —
Kämpft vergeblich um des Lebens Loos:
Glück und Gut wird uns vom Tod verschlungen,
Jede Kraft entweicht in seinen Schooß,
Und wir schwinden gleich dem morschen Baume:
Zweig auf Zweig verdorret — — Glücklich Du!
Denn Du eilst mit schönstem Lebenstraume
Den Gefilden ew'gen Lichtes zu. —

Nicht beklag't den jugendlichen Sänger,
Nicht den Fremdling, der die Heimath fand!
Doch an seinem Grabe schließ't Euch enger
An das Ewige, das er empfand!
Wer wie er so gottgetreu hienieden
Steuert durch den Wogendrang der Zeit,
Landet so wie er mit süßem Frieden
Am Gestade der Unsterblichkeit. —

A. v. S.

№ 3587 kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.